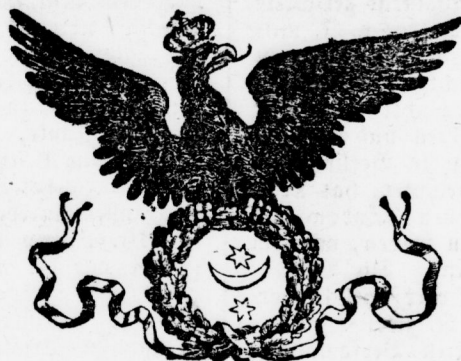


Werkstättlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sächsisch
Hallsche
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schmetschke) zu richten.

N^o 19.

Halle, Freitag den 23. Januar
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Merseburg. Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die erledigte Bauinspectorstelle zu Weissenfels bis zu deren Wiederbesetzung dem dasigen Wegebaumeister Lettgau interimistisch übertragen worden ist, und daß der Bau-Kondukteur Beck die Wegebaumeisterstelle zu Zeitz vorläufig versieht. Alle auf den Dienst Bezug habende Zeichnungen oder schriftliche Verhandlungen, welche von dem verstorbenen Bauinspektor Schmid ausgegeben sind, müssen an den benannten Vertreter seines Postens zurückgesandt werden.

Der bisherige Pfarrer zu Wennungen, Eduard Kühlmann, ist als Pfarr-Substitut nach Kirchscheidungen mit Golzen cum spe succedendi versetzt. Die dadurch erledigte Pfarrstelle in Wennungen wird, einem Namens des betreffenden Herrn Patrons unter dem 22. September 1843 ausgestellten Reversé zufolge, diesmal in der Art besetzt, daß den Patronen von dem Königl. Konsistorium zu Magdeburg drei Kandidaten zur Auswahl präsentiert werden.

Die durch die Emeritirung des Pfarrers M. Krause erledigte evangelische Pfarrstelle mit Werben, Rieda und Schrenz, Diöces Brehna, ist dem Diaconus in Wittenberg, Carl Friedrich Eduard Bahr, verliehen worden.

Der bisherige Pfarrer in Neussen, Gustav Eduard Straubel, ist zum Diaconus in Schaffstädt berufen und landesherrlich bestätigt worden.

Der Predigtamts-Kandidat Julius Bellonatus Wirth ist zum Pfarrer in Thalwinkel mit Tröbsdorf ernannt und landesherrlich bestätigt worden.

Die evangelische Pfarrstelle zu Schortau, Ephorie Freiburg, Regierungsbezirk Merseburg, ist durch den am 19. December v. J. erfolgten Tod ihres bisherigen Inhabers, des Pfarrers Ludwig Wilhelm Börner, erledigt worden.

Raumburg. Der bisherige hiesige Oberlandesgerichts-Assessor, früher Land- und Stadtgerichts-Direktor

und Kreis-Justizrath Rudolph v. Kräwel ist den 10. November v. J., und

der Land- und Stadtgerichtsrath Adolph Georg Heyne in Hagen den 6. December v. J. zum Oberlandesgerichts-Rath hierselbst ernannt;

dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Carl Friedrich Schneidewind zu Sangerhausen ist den 22. November v. J. der Charakter als Land- und Stadtgerichtsrath verliehen;

der Kammergerichts-Assessor Liebmann bei dem Land- und Stadtgerichte zu Merseburg ist den 27. November v. J. zum Stadtrichter in Perleberg ernannt;

dem hiesigen Oberlandesgerichts-Assessor Lobedann ist den 29. November v. J. die Stelle eines Untersuchungsrichters bei dem Hauptsteueramte hierselbst widerruflich übertragen;

der hiesige Oberlandesgerichts-Referendar William Adalbert v. Spangenberg ist den 6. December v. J. zum Oberlandesgerichts-Assessor ernannt.

Berlin, d. 21. Januar. Der Königl. württembergische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, v. Reinhard, ist von Dresden hier angekommen.

Berlin, d. 19. Januar. (Allg. Pr. Ztg.) Mehrere Blätter unterhalten ihre Leser seit einiger Zeit mit verschiedenen ausgestatteten Erzählungen von dem bevorstehenden Baue eines zweiten Opernhauses hierselbst. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß ein solcher Bau in keiner Weise beabsichtigt wird.

Berlin, d. 20. Jan. (Allg. Pr. Ztg.) Ueber den Zweck der von Sr. Majestät dem Könige befohlenen und im vorigen Jahre ausgeführten Reise mehrerer evangelischen Geistlichen und eines Baubeamten nach London sind in verschiedenen öffentlichen Blättern Mittheilungen gemacht worden, welche mit der Wahrheit nicht übereinstimmen, indem

fie jener Reise Absichten unterlegen, welche der Allerhöchsten Intention gänzlich fremd geblieben sind. Zur Widerlegung aller derartigen falschen Angaben sind wir ermächtigt, die nachstehende, an den hiesigen Magistrat gerichtete Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 31. December v. J. mitzutheilen, welche sich über den wahren Zweck der in Rede stehenden Sendung deutlich ausspricht. Sie lautet:

„Die in neuerer Zeit in London erwachte Thätigkeit für die Erweiterung der kirchlichen Anstalten und der unverhältnismäßig sich darbietende Kontrast in Berlin, der so bedeutend vermehrte Population ungeachtet, hat Mich bewogen, die Geistlichen v. Gerlach, Uhden, Sydow und den Ober-Baurath Stüler nach London zu senden, mit dem Befehl, Mir darüber Bericht zu erstatten. Die Berichtserstattung ist erfolgt und durch den Druck veröffentlicht worden. Ich übersende dem Magistrat hierbei zwei Exemplare, um eines davon der Stadtverordneten-Versammlung zugehen zu lassen.

Berlin, den 31. December 1845.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den hiesigen Magistrat.

Der Titel der in der vorstehenden Allerhöchsten Ordre erwähnten, durch den Buchhandel zu beziehenden Druckschrift ist folgender:

Amtliche Berichte über die in neuerer Zeit in England erwachte Thätigkeit für die Vermehrung und Erweiterung der kirchlichen Anstalten, erstattet von D. v. Gerlach, Königl. Konsistorial-Rath zu Berlin, H. F. Uhden, Prediger zu Berlin, A. Sydow, Königl. Hof- und Garnison-Prediger zu Potsdam, und A. Stüler, Königl. Ober-Baurath zu Berlin. gr. 8. geh.

Königsberg, d. 12. Jan. (D. A. Z.). Die vergangene Woche hat viel Leben und Nüchternheit in kirchlich-religiöser Hinsicht dar. Die französisch-reformirte Gemeinde steht nun förmlich als eine selbständige da, die sich von jedem Synbalzwange völlig losgesagt hat. Zuerst hatten sich die Mitglieder des französisch-reformirten Consistoriums ihrem Prediger angeschlossen, Männer, welche unmittelbare Abkömmlinge der dem römischen Fanatismus aus Frankreich einst entflohenen Hugonotten und angesehenen Kaufleute und Bürger unserer Stadt sind. Das Consistorium besteht außer dem Prediger und Moderateur Detroit gegenwärtig aus den H. H. Stadtrath Collin, Consul Toussaint, den Kaufleuten Broßky und Zonisch und den Gebrüdern Jaquot genannt Jacobi. Am 6. Jan. fand eine Versammlung sämtlicher Mitglieder der Gemeinde im Schullokal statt, wo Alle, mit Ausnahme eines Einzigen, der ausgesprochenen Ansicht ihrer Aeltesten beitraten. Die Kirche ist nun fast zum Erdrücken voll, seitdem dieser Schritt einer ganzen Gemeinde in der Stadt bekannt geworden ist. Hr. Detroit hat aber auch ein schönes Rednertalent und spricht klar und verständlich die reinsten Grundsätze christlicher Humanität aus. Er wird, wie er sich gegen den Oberpräsidenten geäußert hat, der seine gehaltenen Predigten zur Durchsicht verlangte, diese nächstens dem Druck übergeben. Wie voriges Mal über die Wahrheit, so predigte er gestern über die nothwendigen Kämpfe für dieselbe in begeisterten und ergreifender Weise. Monatlich wird übrigens einmal ein französischer Kanzelvortrag von Hrn. Detroit gehalten, und auch nicht eigentlich französische Mitglieder, wie z. B. Graf Luckner und Professor Rosenkranz, gehören dieser Religionsgenossenschaft an. Die Gemeinde besitzt ein nicht unbedeutendes Vermögen und würde, falls das Consistorium gegen Hrn. Detroit ein ähnliches Erkenntniß wie gegen Dr. Rupp erlassen und die Regierung ihm in Folge dessen sein Firmum nehmen sollte, wohl im

Stande sein, ihn aus eignen Mitteln zu besolden. Sie ist also vorläufig, wie es scheint, innerlich und äußerlich in der Existenz gesichert, und es fragt sich nur, welche Stellung sie nach dem bestehenden Kirchensystem künftig einnehmen wird. Wie sehr übrigens Manche auf Hrn. Detroit's Abfertigung rechnen, geht daraus klar hervor, daß sich bereits ein Candidat, naiv genug! bei der völlig mit ihrem Seelsorger einverständnen Gemeinde zu der erhofften Vacanz gemeldet hat. Der Candidat Janke, der mehre kirchlich-liberale Schriften, namentlich eine Beleuchtung des sogenannten Pastoralhilfsvereins verfaßt hat, hat in einem Schreiben an das Consistorium auf jede Anstellung von demselben verzichtet.

Dr. Rupp hat sich der neuen evangelischen Gemeinde (welche mit der neuen französisch-reformirten in den Hauptgrundsätzen übereinstimmt) fest angeschlossen, wenn auch vorübergehende Differenzen eingetreten waren, die am 7. Jan. in der großen Versammlung beim Consul Oppenheim dadurch hervortraten, daß Dr. Rupp, ein sittlich-religiöses Ideal vor Augen habend, aus der neuprotestantischen Gemeinde gewissermaßen eine Brüdergemeinde des 19. Jahrhunderts machen wollte, die sich gegenseitig mit dem vertraulichen „Du“ anrede. Jene Versammlung war übrigens eine der stürmischsten, die hier stattgefunden haben. Dr. Rupp, der ihr vorgestellt wurde, hatte fünf Bedingungen vorgeschlagen; kaum hatte er aber jener vertraulichen Anrede erwähnt, als sich die heftigsten Debatten entspannen, die später nach gänzlicher Auflösung der Versammlung in allen Familienkreisen natürlich verbreitet und fortgesetzt wurden. Die übrigen drei Punkte hatte zwar Niemand genau erfahren, obgleich man viel darüber zu urtheilen wußte („communistisch“ natürlich mußten sie sein); wir sind aber im Stande, sie fast buchstäblich anzugeben. Es sollte nämlich bei der religiösen Debatte, wenn irgend Einer ungeschicklicher oder gar verlegender Redeweisen sich bedienen würde, jedem anwesenden Mitgliede freistehen, das bestig werdende Individuum im Namen des Grundgesetzes dieser neuen Religionsgenossenschaft, welches die Liebe ist, mit angemessenen Worten zur Ruhe zu verweisen. Dann verlangte Rupp eine ganz freie Presbyterialverfassung, bei der der Geistliche nur wie jedes andere Mitglied eine beratende Stimme hätte, und daß endlich jedes Gemeindeglied das Recht haben sollte, wenn es noth thue, eine allgemeine Versammlung zusammenzuberufen. Das vorgeschlagene „Du“ hat wohl keinen Anklang gefunden, wohl aber das bereits mitgetheilte Rupp'sche Bekenntniß sowie die fünf Punkte über Das, „was wir wollen und nicht wollen“, welche jenes so zu sagen zu ergänzen suchen. Ein provisorisches Presbyterium besteht bereits aus den DD. Dinter und Motherby und den Kaufleuten Kalatz, Regenborn, Papendiek, Fersberg und Passarge, und wird nächstens auf dem Rathhause Gottesdienst veranstalten. Jene Punkte, wie sie aus der Feder des Dr. Rupp geflossen, lauten also:

„1) Als Jesus auftrat und anders lehrte als die Hohenpriester, kamen sie und fragten: In wessen Macht thust du das? Wenn heute ein Prediger anders lehrt als in den alten Satzungen steht, kommen die Hohenpriester unserer Tage auch und fragen: In wessen Macht thust du das? Wir wollen keine Kirche, in der dem Prediger von Menschen befohlen wird, was er predigen soll, wir wollen keine Heuchelei. Wer vor der Gemeinde von der ewigen Wahrheit spricht, der muß frei reden können, was Gott zu reden ihm befiehlt. Wir wollen in unserer Kirche keine Menschendienerei, sondern Gottesdienst. Bei uns hat Jeder das Recht, vor der Gemeinde auszusprechen, wie er die Lehre Jesu von Nazareth versteht. 2) Wir wollen die evangelische Kirche, darum wollen wir keine Kirche, welche erklärt, der Mensch müsse



entweder seine Vernunft oder seinen Glauben klugem. Paulus spricht: Prüfet Alles und das Beste behaltet! Wir wissen, daß die Vernunft der Einzelnen oft irrt, wie der Glaube auch. Die Geschichte der christlichen Kirche ist voll von Verirrungen des Glaubens. Ohne den freien Gebrauch der Vernunft kann man nach unserer Ueberzeugung die Lehre Jesu nicht verstehen und nicht seinen Willen erfüllen. 3) Wir wollen die evangelische Kirche, darum wollen wir keine Kirche, wo selbst der Arme, der das tägliche Brot nicht hat, für Taufe und Abendmahl, für Trauung und Begräbniß dem Geistlichen seine Gebühren bezahlen muß. Jesus reinigte den Tempel und sprach: Macht nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause! Niemand soll den Segen Gottes sich bei uns kaufen dürfen. 4) Wir wollen die evangelische Kirche, darum wollen wir keine Kirche, in der die Schriftgelehrten und Pharisäer wie zu Jesu Zeiten sprechen: Das Volk, das vom Gesetz nichts weiß, ist verflucht! Die Zeit der Bevormundung des Volks durch die Priester und Geistlichen ist zu Ende. Gott spricht zu Jedem durchs Gewissen, zum Volke wie zu den Geistlichen und Theologen. Bei uns soll es kein Volk geben, das vom Gesetze Gottes nichts weiß. 5) Wir wollen die evangelische Kirche, darum wollen wir keine Kirche, die über dem sonn- und festtäglichen Gottesdienst und den alten Sagen des Glaubens das Eine vergißt, was noth that, das neue Gesetz, das Jesus dem menschlichen Geschlechte gegeben. Er hat ein Gottesreich gegründet, ein Reich der Gerechtigkeit und der Liebe. Den Bau dieses Reichs zu vollenden ist unser erhabener Beruf."

Königsberg, d. 16. Jan. Die Thorner Zustände geben hier zu den verschiedensten Gerüchten Veranlassung; so viel aber ist bestimmt, daß die Sache bedeutender ist, als sie anfangs erschien. Dafür zeugen schon die bedeutenden Truppen-Verstärkungen, die sich in jener Gegend concentriren, die Einberufung der Kriegs-Reservisten und die Vertheilung scharfer Patronen.

Bromberg. Am zweiten Weihnachtsfeiertage ist von Bauernburschen aus den benachbarten Ortschaften in Mogschno in der Art ein Exceß verübt worden, daß sie sich, als sie auf öffentlicher Straße lärmten und sich prügelten, den ihnen Ruhe gebietenden Gendarmen wüthlich und thätlich widersetzen, denselben in die Waffen griffen und sie mißhandelten. Durch Hülfe der herbeigeeilten Bürger und des Gendarmen-Wachtmeisters Ellebrecht wurden die Gendarmen befreit und die Ruhe wieder hergestellt. Die Ruhestörer, fast sämmtlich Landwehrmänner, sind arretirt worden, und büßen gegenwärtig die gegen sie verhängte Strafe ab. Wegen Widersetzlichkeit gegen die Gendarmen ist jedoch die Untersuchung in separato eingeleitet.

München, d. 15. Jan. Hier ging es, wie versichert wird, in der That in den letztern Tagen sehr stürmisch zu, und die Bewegung der Gemüther wird wie ein Wellenschlag durch ganz Baiern zittern. Der Minister v. Abel war nahe daran zu unterliegen, und nur die von ihm gestellte Aussicht auf bedeutende Concessionen konnte den Sturm beschwichtigen, aber auch nur für den Augenblick. Noch gährt's ganz gewaltig und besonders in der Kammer der Reichsräthe. Wir werden den denkwürdigsten aller Landtage Baierns haben. Unter tausend fröhlichen Gesichtern sieht man auch manch verstimmtes.

Stuttgart, d. 16. Jan. Ein am 15. Jan. in Stuttgart angekommener Courier soll die Nachricht überbracht haben, der Kronprinz von Württemberg habe die Hand der Großfürstin Olga erhalten und sei bereits nach Palermo abgereist.

Frankfurt a. M., d. 17. Jan. In den hiesigen diplomatischen Kreisen hat die in der bayerischen Kammer

des Reichsräthe gegen das retrograde System entstandene Opposition wahre Sensation gemacht und sie ist in dem Augenblicke, wo im Schooße der Bundes-Versammlung die ständische Wirksamkeit einer schärfern Controлле unterliegen mag, von hoher Wichtigkeit. — In Briefen aus Wien wird der Einigung Roms und Rußlands ein schlechtes Prognostikon gestellt, da die Unterhandlungen in Rom einen schlechten Fortgang nähmen. Rom glaubt in Rußlands Forderungen zum Heile der katholischen Kirche nicht einwilligen zu können und wird von seiner bekannten Konsequenz, auf welcher der Katholicismus ruht, nicht abgehen.

Franreich.

Paris, d. 15. Jan. Man versichert, Marschall Bugeaud habe direkt an den König geschrieben und ihn gebeten, ihn, wenn es irgend möglich sei, seiner Generalgouverneurs-Stelle in Algier zu entheben. Seine Mißthätigkeiten mit Marschall Soult, mit den Generalen Lamorcière und Cavaignac, vor allem aber die gänzliche Fruchtlosigkeit des Kampfes, den er in Afrika führt, sollen ihm seine Abberufung wünschenswerth machen; vielleicht will er auch in Paris und stets bereit sein, des doch bald abtretenden Marschalls Soult Erbschaft zu übernehmen und Kriegsminister zu werden.

Es soll mit Nächstem eine Ordonnanz in Betreff der zahlreichen Auswanderungen von Fremden nach Algerien erscheinen. Künftig sollen alle Fremde, welche sich in den französischen Besitzungen in Afrika niederlassen wollen, sich erst dem französischen Konsul vorstellen, und zwar am Einsehungsort, und mit Certificaten der Behörden ihres bisherigen Aufenthaltsortes versehen. Der Konsul wird ihnen alle Mittheilungen machen, die er von Seiten der Regierung empfangen hat, und prüfen, ob sie die nöthigen Geldmittel und Geräthe zur ersten Einrichtung besitzen. Er wird sie auch unterrichten, in welchem Theil Algeriens ihnen Land zugewiesen werden kann, und welche Art der Unterstützung sie von der französischen Regierung zu erwarten haben. Es ist bereits ein Circular wegen dieser Maßregel an alle französischen Konsuln und Agenten in spanischen Häfen erlassen, weil von dort aus in der letzten Zeit die zahlreichsten Einwanderungen nach Afrika stattgefunden haben.

Vermischtes.

— Erfurt. Ein kürzlich vorgekommener Fall, daß zwei Mädchen von 8 und 12 Jahren auf einem bäuerlichen Hofe in der Nähe einer Scheuer mit Feuer gespielt, und hierzu aus den Wohnungen ihrer Eltern Streichzündhölzer geholt und angezündet haben, was die traurige Folge gehabt hat, daß ein Wohnhaus, fünf Scheunen und zwei Ställe gänzlich eingeäschert und fünf Wohnhäuser vom Feuer beschädigt worden sind, giebt der königlichen Regierung hier zu der Warnung Veranlassung, Streichzündhölzer stets mit der größten Vorsicht aufzubewahren, damit Kinder zu denselben nicht gelangen können und ein mögliches ähnliches Unglück verhütet werde.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
Personen-Frequenz.

Vom 1. bis incl. 10. Jan. wurden befördert 16,040 Personen, mit Einschluß von 1563 Personen aus dem Verkehre auf den Anhaltepunkten.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Das am 3. d. M. erfolgte Dahinscheiden unseres geliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters Lazarus Abraham in Jesnitz, im 80sten Lebensjahre, melden mit betrübtem Herzen und der Bitte um stille Theilnahme

Jesnitz und Berlin,
den 13. Jan. 1846.

die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des allhier am 4. Juli d. J. verstorbenen Schützenhauswirths Friedrich August Welker auf den Antrag der Beneficial-Erbin der erbshafliche Liquidations-Prozeß mittelst Verfügung vom heutigen Tage eröffnet worden, so werden alle unbekanntes Nachlaß-Gläubiger hierdurch vorgeladen, in dem anstehenden Liquidations-Termine

am 2. April 1846 Vormittags
10 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Zabel, in unserm Geschäftsl-Lokale entweder persönlich oder durch einen der hiesigen mit Vollmacht und Information zu versehenen Justizkommissarien, Justizrath Dr. Günther und Hesse, ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Sangerhausen, den 12. Dec. 1845.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

gez. Honigmann.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, militärsfreier Dekonomie-Verwalter sucht zum 1. April ein Engagement. Auf Verlangen könnte derselbe auch sofort eintreten. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann E. Stange, Klauschor Nr. 2163.

Halle, den 19. Januar 1846.

Feine Bremer Cigarren, altes Fabrikat, in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{10}$ Kistchen, zu verschiedenen Preisen empfiehlt

J. A. Otto's Wittwe,
gr. Klausstr. Nr. 873.

Ein sehr vollständiges gut erhaltenes Buchbinderwerkzeug ist zu verkaufen. Das Nähere bei Hrn. Weinack, Frankensplatz Nr. 508 in Halle.

Das von dem Prediger v. Lippelskirch zu Siebichenstein redigirte Volksblatt für Stadt und Land Nr. 4 enthält folgenden Aufsatz:

„Die neukatholische Gemeinde zu Halle geht ihren Schwestern mit rühmlichem Beispiel voran. Sie ist sich bewusst worden, wie viel sie durch den gänzlichen Mangel des Positiven entbehrt, an dem sie bisher gelitten hat, und bittet deshalb im Hallischen Courier und Wochenblatt angelegentlich, ihr ein Positiv vorläufig zu borgen. Wäre es nicht angemessen, daß wohlmeinende Leute zu einem Geschenk zusammenschössen, damit das einzige Positive, was die arme Gemeinde in ihrer Gottesverehrung besäße, nicht ein nur Geliehenes sei?“

Weit entfernt, diesen Aufsatz erwidern zu wollen, wollen wir hierdurch nur unsere Verwunderung darüber aussprechen, daß derselbe bei seiner vorleuchtenden Tendenz „**fränken zu wollen**“, in einem Blatte Aufnahme gefunden hat, welches von einem Geistlichen redigirt wird. Uebrigens gedenken wir hierbei des Ausspruches Christi: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!“

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde zu Halle.

So eben erschien und ist bei **C. A. Schwetschke und Sohn** zu haben:

Die protestantischen Freunde.

Eine Selbstkritik.

Sendschreiben an **Nhlich**

von

Dr. C. Bchiesche,

evangel. Prediger zu Dössel bei Wettin.

Preis 16 Sgr.

Für evangelische Geistliche, insbesondere für Studiosen und Candidaten der Theologie.

Bei **G. Vasse** in Quedlinburg ist so eben erschienen:

Examinatorium über die

Dogmatik

der evangelischen Kirche. Nebst eingestreuten Bemerkungen aus der Dogmengeschichte, Hermeneutik, Bibelklärung, Einleitung in die Bibel, Symbolik und Kirchengeschichte. Ein Hilfsbuch für Prediger und Diejenigen, die sich zum Examen vorbereiten wollen.

Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.

gr. 8. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Bei der zweiten Auflage des Examinatoriums über die Dogmatik, das seit seinem ersten Erscheinen viele Freunde gefunden hat, ist zwar die Anordnung, weil sie sachgemäß schien, unverändert geblieben; es sind aber alle diejenigen Veränderungen, Verbesserungen und Erweiterungen bewirkt worden, welche der heutige Stand der Dogmatik nöthig machte. Namentlich sind die neuen dogmatischen Schriften: Hase, evangelische Dogmatik; dessen Hutterus redivivus; Schmid, Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche; De Wette, Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche; Hagenbach, Dogmengeschichte; Ruperti, Geschichte der Dogmen u. A. benutzt worden.

Selterwasser-Pulver,

welches binnen wenigen Minuten das wohlschmeckendste, ein dem echten in jeder Hinsicht gleiches Selterwasser liefert, 2 Pulver zu einer Flasche 1 Sgr., empfiehlt als so eben aus Paris erhalten

A. B. Neumann.

Leipziger Straße Nr. 303.

Wohnungs-Gesuch.

Eine geräumige Stube mit Kammer, wo möglich Parterre, nebst Niederlage, Boden, am liebsten in der Mitte der Stadt gelegen, entweder jetzt oder am 1. April zu beziehen, wird zu miethen gesucht.

Die Adressen wird Herr Wiebecke, Neunhäuser wohnhaft, die Güte haben anzunehmen.

Es ist ein feines Battist-Schnupstuch mit echten Kanten von der kleinen Ulrichsstraße bis zur Ober-Leipzigerstraße verloren gegangen. In einer Ecke des Buches ist eine Blume, die Buchstaben B. C. nebst einer Krone gestickt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe im Hause des Herrn Kaufmann Dönig (Ober-Leipzigerstraße) eine Treppe hoch abzugeben.

Sonnabend den 24. d. M. Abends 7½ Uhr Wurkfest im Gasthof zum Mohr in Siebichenstein.

Beilage

Deutschland.

In der sächsischen Kammer der Abgeordneten kam am 3. Januar eine Angelegenheit zur Verhandlung, die für jeden Deutschen ohne Ausnahme von gleich hoher Wichtigkeit ist. Seit beinahe 20 Jahren strengt sich Dänemark an, die deutschen Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg zu dänisieren und ihnen nicht nur durch Entziehung ihrer rechtlich begründeten Selbstständigkeit, sondern auch durch systematisches Ausrotten der deutschen Nationalität jenes traurige Schicksal zu bereiten, das dem Elsass, Limburg, Kurland und andern deutschen Grenzländern widerfahren ist. Die deutsche Presse und die Ständeversammlungen mehrerer deutschen Staaten haben ihre Entrüstung über die nur zu deutlich gezeigten Dänisierungsversuche bereits ausgesprochen, ohne daß die letztern dadurch eingestellt oder auch nur gemildert worden wären. Zu den kräftigsten Protestationen dürfen wir aber die der sächsischen Kammer rechnen. Anlaß zur Kammerverhandlung gab eine Petition von Leipzig mit 1154 Unterschriften, welcher sich beinahe 2000 Petenten aus einer bedeutenden Anzahl Drittschaften des kleinen Königreichs angeschlossen hatten. Die zur Berichterstattung ernannte Kommission beleuchtete in einer gedrängten Uebersicht die Geschichte und Rechte der Herzogthümer, und stellte, nachdem sie sich mit einem königlichen Kommissar vernommen hatte, den Antrag: „die zweite Kammer wolle im Vereine mit der ersten Kammer die Ueberzeugung aussprechen, daß die hohe Staatsregierung bei der hohen Bundesversammlung gegen die Uebergriffe der auswärtigen Politik in die Rechte deutscher Bundesstaaten, unter Benutzung alles ihres Einflusses, wirken werde.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Januar. Vorgestern ward dem Lord J. Russell in der Stadthalle zu Glasgow, wo mindestens 3000 Personen unter dem Vorsitze des Lord-Propost versammelt waren, das Ehrenbürgerrecht der Stadt feierlichst ertheilt. In dem desfallsigen Beschlusse des Stadtraths, welcher verlesen ward, heißt es, daß ihm diese Anerkennung wegen seiner Leistungen als Staatsmann und insbesondere wegen der ausgezeichneten Dienste zu Theil werde, wodurch er seither die Sache der Handelsfreiheit so mächtig gefördert habe. Der Lord-Propost, welcher sodann dem Helden des Tages die Bürgerrechts-Urkunde in silberner Kapsel überreichte, hielt eine schmeichelhafte Anrede an ihn, die der Lord in einer langen Rede beantwortete, in welcher er den ganzen seitherigen Kampf gegen die Korngesetze ausführlich beleuchtete.

England, das läßt sich nicht verkennen, macht ernsthafte Kriegsrüstungen. Die Küste wird befestigt, sogar hier in der Hauptstadt kann man die außerordentliche Thätigkeit der Werb-Offiziere bemerken, und was für den friedlichen englischen Bürger das Auffallendste und Unerträglichste ist, die Miliz wird in Thätigkeit gerufen. Man kann annehmen, daß die offiziell angekündigte Einberufung der

Miliz hauptsächlich gegen die offen im Kongreß ausgesprochenen Drohungen der Vereinigten Staaten gerichtet ist; England will zeigen, daß es zum Kriege gerüstet ist und ihn nicht fürchtet. Wenn also auch kein Krieg ausbricht, so dient dies und die damit in Verbindung stehenden Maßregeln jedenfalls schon dazu, den weiteren Unterhandlungen über das Oregongebiet größern Nachdruck zu verleihen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 21. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	54	—	62	⁄	Gerste	33	—	34	⁄
Roggen	—	—	—	·	Hafer	24 1/2	—	25	·

Wasserstand der Saale bei Halle

am 21. Januar Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll,

am 22. Januar Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. Januar: 15 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Januar.

- Am Kronprinzen:** Hr. Banquier Plaut a. Nordhausen. Hr. Damm. v. Steinemann a. Zichtow. Hr. Forkmstr. Pütschen a. Kümmeritz. Die Hrn. Kauf. Bader a. Rostock, Böwe a. Potsdam, Serkenforn a. Düsseldorf. Hr. Partik. Kippelt a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Rühl a. Kassel, Müller a. Lahr, Bartel a. Magdeburg, Arnß a. Berlin, Pollée a. Bremen, Heilmann a. Barmen, Scholler a. Hamburg.
- Englischer Hof:** Hr. Kirchenrath Stegried m. Gem. a. Hannover. Hr. Gutshof. v. Gluzesky a. Warschau. Hr. Partik. Kersten a. München. Hr. Cand. theol. Harm a. Freiberg. Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Potsdam, Rudolphi a. Offenbach, Hauer a. Köln.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Brüden u. Hr. Lehrer Hörster a. Berlin. Hr. Amtm. Grotkau a. Mecklenburg. Hr. Mühlenbes. Amülter a. Remsdorf.
- Goldnen Löwen:** Hr. Defon. Kornemann a. Eisenberg. Hr. Restaurateur Reichard a. Leipzig. Hr. Kaufm. Daniel a. Dessau. Hr. Partik. Schuster a. Berlin. Hr. Förster Schröder a. Usherleben. Hr. Pred. Schurig a. Eilenburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Handl.-Reif. Walther a. Lüneburg. Hr. Privatgel. Rauenthaler a. Hildesheim. Hr. Geometer Weinack a. Berlin. Hr. Porzellanmaler Bartels a. Gemünden. Hr. Papierhdlr. Grimm a. Benshausen.
- Stadt Hamburg:** Hr. Lieut. a. D. Feige a. Breslau. Hr. Bauinsp. Demuth a. Hamburg. Hr. Partik. Jassi a. Italien. Die Hrn. Kauf. Köpfer a. Stettin, Nolte a. Celle.
- Goldnen Äugel:** Hr. Kaufm. Gerber a. Nürnberg. Die Hrn. Defon. Sachow a. Graudenz, Modelmann a. Meiningen.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Fabrik. Westermann a. Chemnitz. Hr. Defon. Biebach a. Jatz. Hr. Cand. theol. Beyer a. Weimar. Hr. Kaufm. Riegelein a. Apolda. Hr. Partik. Beige a. Hamburg. Hr. Berg-Glebe Berger a. Breslau.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 22. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt seinen Freunden hiermit an
A. Schiborr.

Bekanntmachungen.

Ich bin gesonnen, mein in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1006 gelegenes, vor 7 Jahren neu erbautes Haus, enthaltend 8 Stuben, 8 bis 10 Kammern, 4 Küchen, Waschhaus, Brunnen, viel trockenen Kellertraum, aus freier Hand zu verkaufen.
L. Klinge.

A. Haasengier,

Barfüßerstraße dicht an der Steinstraße, empfiehlt in Auswahl seine Neusilber- und Messing-Waaren von bekannter Güte zum billigsten Preise.

Dasselbst kann ein Lehrling, der Gärtler und Neusilber-Arbeiter werden will, sogleich oder zu Ostern eintreten.

Die cardianaleptischen Magen-Morsellen und Brustbonbons von D. Lehmann zu Halle a. d. Saale, von den größten Ärzten und namentlich auch von dem Herrn Medicinalrath zc. Graefe in Berlin als höchst magenstärkend und brust-restaurirend angelegentlichst empfohlen, haben sich bereits einen so ausgezeichneten Ruf erworben, daß es überflüssig sein würde, solche noch anzuzeigen. Sie sollten indeß, nach dem **Urtheile aller Sachverständigen, in keiner Haushaltung** fehlen. Deshalb, und weil die jetzige rauhe Jahreszeit deren Gebrauch vorzugsweise erfordert, zeigt der Unterzeichnete ergebenst an, daß diese beiden Artikel echt und in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfundpäckchen in **Stifetten mit Attest versehen**, verabreicht werden.

(Vorgekommene Irrthümer zu beseitigen, fühle ich mich veranlaßt, solches hiermit anzuzeigen.)
D. Lehmann,

Conditor, Morsellen- u. Bonbon-Fabrikant.
Auch sind täglich frische Pfannkuchen von bekannter Güte zu haben.

Ein Kerknecht findet jetzt oder zu Ostern einen Dienst bei
A. Kühn in Rumpin.

Eine Person von gesetzten Jahren, die im Gasthose als Köchin erfahren ist, kann sich melden im schwarzen Bär am Markt.

Bei Otto Wigand in Leipzig ist so eben erschienen:

Die Symbole oder Gottes Wort?
Ein Sendschreiben an die Evangelische Kirche Deutschlands.
Von Julius Rupp.
gr. 8. 1846. Geheftet. 4 Ngr.

So eben erschien und ist vorrätzig bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

Bitterwasser,

verordnet

dem nur zu treuen Heugsteinberg.

Von

Dr. Reckum.

Preis 10 Sgr.

Theater.

Sonntag den 25. Januar: **Der Weltumsegler**, komische Oper mit Tänzen in 4 Akten.

Montag den 26. Jan.: Als erste Vorstellung im neuen Abonnement: **Die Stumme von Portici**, große heroische Oper in 5 Akten von Auber.

Billetbestellungen zu diesen Vorstellungen werden schon von heute ab im Theaterbureau entgegengenommen.

Als etwas Neues empfiehlt

Roccoco-Tafel-Geschirr
in ganzen Servicen als auch einzeln

A. L. Wiebecke,
Neunhäuser.

Vielfachen an mich ergangenen Veranlassungen zu folgen, habe ich die bereits rühmlichst bekannten Tyroler National-Sänger, die 4 Gebrüder Meister, zu bestimmen gewünscht, auf ihrer Durchreise nach Berlin

Heute Freitag, von Nachmittags 3 Uhr an, noch ein letztes Concert in meinem Lokale zu geben.

Indem ich dies zur Kenntniß eines verehrlichen Publikums bringe, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

**Entrée à Person 2½ Sgr.
Ed. Heise in der Weintraube.**

Eine geschickte Köchin, die nur für das Haus zu sorgen hat, findet einen guten Dienst auf der Pfarre zu Domniz. Meldungen werden angenommen Kl. Klausstraße Nr. 913. eine Treppe hoch.

Eine Person aus anständiger Familie wird als Wirthschafterin auf einem von der Herrschaft nicht bewohnten Landgute gesucht. Das Nähere ist auf portofreie Anfrage in dem Gasthose zum goldenen Hirsch in Dessau zu erfahren.

Sehr starken fetten geräucherten **Rheinlachs** erhielt wieder
G. Goldschmidt.

Sonntag, als den 25. Jan., lade ich zum Concert und Ball ergebenst ein, und bemerke zugleich, daß die Herren Trompeter des 12. Husaren-Regiments ihre Aufwartung machen werden.

Der Gastwirth Schmidt in Netzeburg.

1500 Thaler werden auf ein Grundstück, 5000 Thlr. an Werth, $\frac{1}{2}$ Stunde von Halle gelegen, auf erste Hypothek zu erborgen gesucht. Näheres durch Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Da ich mein zu Prittitz belegenes, in ganz guten Umständen befindliches Brauhaus nebst Zubehör zu verkaufen oder zu verpachten gesonnen bin, so lade ich alle Kauf- oder Pachtlustige hiermit ein, sich an den Unterzeichneten direct zu wenden.
Ulrich, Braumeister.

Die geehrte Theater-Direction wird ersucht, doch recht bald das wirklich sehr unterhaltende Lustspiel „der Vater der Debitantinnen“ zu wiederholen, damit ein größerer Theil des Publikums Gelegenheit hat, sich einen gewiß amüsanten Abend zu verschaffen, wenn wir Hrn. Koch und Mad. Reinhardt in der Darstellung der Hauptparthien bewundern. Derselbe wird um so genußreicher sein, wenn die geehrte Direction darauf hinwirkt, daß die Nebenrollen dann bis dahin besser memoirirt sind als das erste Mal.

Mehrere Theaterfreunde.